

Projektskizze

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Experience Involvement
Baden-Württemberg
Erfahrene beteiligen in Baden-Württemberg

EX-IN BW

www.ex-in-bw.de und www.ex-in.info
kontakt@ex-in-bw.de

In Zusammenarbeit mit der
**Liga der freien Wohlfahrtspflege
Baden-Württemberg**

Version 3.0 / Stand: 13.11.2008

Vorgeschichte

Seit einigen Jahren setzt sich allgemein im Gesundheitswesen die Tendenz durch, den Patienten vermehrt einzubinden. In der Behindertenhilfe liegt der Focus auf Teilhabe, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Gegensatz zur Fürsorge und Bevormundung. Die Selbsthilfe von Betroffenen wird immer mehr zur wichtigen zusätzlichen Säule des Gesundheitssystems.

Im Bereich der Psychiatrie haben sich die Betroffenen, die sich Psychiatrie-Erfahrene nennen, seit Anfang der 90er Jahre in Verbänden organisiert und versuchen so die Entwicklung der Psychiatrie mitzugestalten. Auf Bundesebene ist hier der Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. zu nennen. In Baden-Württemberg gibt es seit 1993 den Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V. (vormals Landesarbeitsgemeinschaft). Er versteht sich als Dach der Ortsgruppen in Baden-Württemberg und als Interessenvertreter von Psychiatrie-Erfahrenen auf Landesebene.

Der Ansatz, dass Psychiatrie-Erfahrene aufgrund Ihrer Erfahrungsperspektive hilfreiche Mitarbeiter in der Begleitung von psychisch leidenden Menschen sein können, ist relativ neu und innovativ. Als gelungene Beispiele dafür sind die nutzerkontrollierten Einrichtungen wie die Offene Herberge e.V. in Stuttgart, das Weglaufhaus Berlin und die Tagesstätte Stape in Saarbrücken zu nennen. Diesen Grundgedanke greift EX-IN konsequent auf und führt ihn weiter.

Ursprungsprojekt EX-IN

In den Jahren 2005 bis 2007 wurde das Projekt EX-IN in den sechs europäischen Ländern Deutschland, England, Norwegen, Schweden, Holland und Slowenien durchgeführt, die auch gemeinsam das zugehörige Curriculum entwickelt haben. Gefördert wurde EX-IN aus dem europäischen Fonds Leonardo Da Vinci. Die Koordination des Projektes befand sich in Bremen. Inzwischen wird die Ausbildung in Deutschland in Bremen, Hamburg und seit 2008 in Berlin durchgeführt. In Bremen und Hamburg findet 2008 jeweils bereits der dritte Kurs statt.

Projekt EX-IN BW in Baden-Württemberg in Stuttgart

Historie EX-IN BW

Im Dezember 2007 startete die Initialisierungsphase des Projektes EX-IN BW in Baden-Württemberg in Stuttgart. Im Januar 2008 gründete sich die Arbeitsgruppe EX-IN BW. Die AG besteht derzeit aus ca. 10 Personen (Psychiatrie-Erfahrene und eine Psychiatrie-Fachkraft) und trifft sich regelmäßig jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. Interessenten melden sich bitte unter Telefon 0711 / 549 68 38 an.

Projektziel EX-IN BW

Ziel des Projektes EX-IN BW ist es, die EX-IN-Ausbildung für Psychiatrie-Erfahrene in Stuttgart einzuführen, die diese befähigen soll, als GenesungsbegleiterInnen in psychiatrischen Einrichtungen oder als DozentInnen in der psychiatrischen Aus-, Weiter- und Fortbildung zu arbeiten. EX-IN geht davon aus, dass persönliche Erfahrungen mit seelischen Krisen eine wertvolle Kompetenz sein kann, und dass diese angemessen in das psychiatrische Hilfesystem eingebracht werden muss, um das System zu verbessern – letztendlich zum Wohle von psychisch erkrankten Menschen. Menschen, die selbst schon in psychischen Krisen waren, haben aufgrund ihrer eigenen Krankheits- und Genesungserfahrung ein besonderes Verständnis und Einfühlungsvermögen in die Lebenssituation psychisch leidender Menschen.

GenesungsbegleiterInnen

GenesungsbegleiterIn meint hierbei, dass der/die psychiatrieerfahrene MitarbeiterIn durch das Einbringen seiner speziellen Erfahrungsperspektive in einem Team von Fachkräften, aber auch in der direkten Begleitung von psychisch leidenden Menschen, einen wesentlichen Anteil zur Genesung der KlientInnen oder PatientInnen beiträgt. Durch die Mitwirkung im „Profi-Team“ erweitert der/die psychiatrieerfahrene MitarbeiterIn die Sichtweise und die Beurteilungs-, Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten des Teams. Auch für den psychiatrieerfahrenen Mitarbeiter selbst ergibt sich ein persönlicher Fortschritt u.a. durch den teilweisen Rollentausch im Rahmen seiner Arbeit. Dies kann für ihn zu wichtigen Entwicklungsschritten führen.

DozentInnen

Der zweite Schwerpunkt von EX-IN ist es, dazu beizutragen das vermehrt Psychiatrie-Erfahrene in der Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Psychiatrie-Fachkräften eingesetzt werden, um schon frühzeitig den dort Lernenden praxisnah die Erfahrungsperspektive und das Erfahrungswissen der Betroffenen zu vermitteln. Bisher sind es nur sehr wenige und dann auch immer die gleichen Psychiatrie-Erfahrenen, die zu solchen Veranstaltungen eingeladen werden. Die EX-IN-Absolventen haben aufgrund ihrer EX-IN-Ausbildung die Fähigkeit differenziert, gut verständlich und eloquent ihr Erfahrungswissen weiterzugeben.

Arbeitsmöglichkeiten durch EX-IN

Durch EX-IN BW entstehen für psychiatrieerfahrene Menschen Arbeitsplätze in einem Bereich, wo sie ihr Erfahrungswissen nutzbringend anwenden können. Irgendwann könnte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass in Teams von Psychiatrie-Fachkräften Psychiatrie-Erfahrene mitarbeiten oder psychiatrieerfahrene DozentInnen an Bildungsinstituten lehren. Ziel ist es, sozialversicherungspflichtige Anstellungsverhältnisse für Psychiatrie-Erfahrene zu schaffen, die deren Existenz sichern. In einer Übergangszeit werden jedoch geringfügige Anstellungen oder Honorartätigkeiten eher das Ergebnis von EX-IN BW sein.

Empowerment und Recovery

Zudem fördert EX-IN die persönliche positive Entwicklung der teilnehmenden Psychiatrie-Erfahrenen, stärkt deren individuelles Empowerment (Selbstbefähigung, Selbstermächtigung) und erhöht letztendlich die Chancen auf eine nachhaltige Gesundheit (Recovery). Es ist eine wissenschaftlich anerkannte Tatsache, dass eine sinnvolle, passgenaue und befriedigende Tätigkeit sich stark gesundheitsfördernd auswirkt.

Erfahrungsbasiertes Lernen

Bei der EX-IN-Ausbildung handelt es sich um eine neuartige Form des Lernens, die sich schwerpunktmäßig an Erfahrung orientiert und sich von der reinen Wissensvermittlung unterscheidet. Es handelt sich dabei um so genanntes „erfahrungsgeleitetes Lernen“. Das bedeutet, dass durch Reflexion und Strukturierung eigener Erfahrungen bei jedem Teilnehmer ein erfahrungsbasiertes „Ich-Wissen“ entsteht. Durch den Austausch von „Ich-Wissen“ unter den Teilnehmern entwickelt sich ein „Wir-Wissen“ über hilfreiche Haltungen, Methoden und Strukturen zur Unterstützung von Menschen in psychischen Krisen. Dies erfordert ein besonderes didaktisches Vorgehen, das den Gruppenprozess als zentrales Mittel versteht.

Projektverlauf

Die Vorbereitung des Projektes beginnt im April 2009. Dann werden die bisher 31 psychiatriee erfahrenen EX-IN-InteressentInnen zu einem Treffen nach Stuttgart eingeladen. In einer halbjährigen Orientierungsphase sollen die potentiellen Auszubildenden erste Erfahrungen in der Psychiatrie mit Schnupperpraktika sammeln. Das Absolvieren eines Schnupperpaktikums ist keine notwendige Bedingung für die Teilnahme an der Ausbildung, wird aber sehr empfohlen. Am Ende dieser Vorphase findet nochmals ein gemeinsames Treffen statt. Zudem ist im November 2009 eine EX-IN-Tagung in der Akademie Bad Boll geplant, mit der die Psychiatriemitarbeiter und weitere Psychiatrie-Erfahrene erreicht werden sollen.

Das eigentliche Projekt soll im Herbst 2009 starten und insgesamt drei Jahre dauern. Es endet somit voraussichtlich spätestens im Herbst 2012. Bis dahin sollen zwei Ausbildungsgänge durchgeführt worden sein. An den einjährigen Kurs schließt sich eine halbjährige „begleitete Jobfindungsphase“ an, während der mit Hilfe der AusbildungsleiterInnen intensiv eine Anstellung gesucht wird. Parallel startet eine erneute Orientierungsphase für die neuen AusbildungsinteressentInnen des 2. Kurses, In diesem Halbjahr finden auch mehrere Gruppentreffen der AbsolventInnen statt. Zudem wird der Kontakt zu den (potentiellen) Arbeitgebern der AbsolventInnen gesucht. Es ist eine zusätzliche Aufgabe der AusbildungsleiterInnen, während der gesamten Projektdauer den Auszubildenden und den AbsolventInnen bei Konflikten an ihren Arbeitsplätzen Ansprechpartner und Coach zu sein. Nach dem Ende des 2. Kurses schließt sich dann wiederum eine halbjährige Jobfindungsphase an, nach dem Beispiel der ersten. Eine wichtige Aufgabe für die Projektleitung ist es, die Finanzierung so sicherzustellen, dass die Ausbildung EX-IN für Psychiatrie Erfahrene zukünftig eine dauerhafte Maßnahme in Baden-Württemberg werden kann. Am Ende des Projektes findet eine Abschlusstagung mit u.a. der Vorstellung des Projektabschlussberichtes statt.



Ein Ausbildungsgang erstreckt sich über ein Jahr – also über 2 Semester – mit insgesamt 250 Unterrichtsstunden an etwa 40 Unterrichtstagen. Der Unterricht findet i.d.R. blockweise, einmal im Monat an drei oder vier zusammenhängenden Tagen statt. Grundsätzlich sollte es auch möglich sein, die Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren. Die Ausbildung wird für die Auszubildenden nicht kostenfrei sein. Der Eigenanteil der Teilnehmer beträgt 120 €/Monat, wobei Härtefallregelungen im Einzelfall vorgesehen sind. Darüber hinaus ist geplant, für spezielle Themen externe ReferentInnen auf Honorarbasis einzuladen. In jedem Semester ist jeweils ein Praktikum mit ca. 40 Stunden in einer psychiatrischen Einrichtung vorgesehen. Das erste Praktikum versteht sich als Vorpraktikum. Das zweite Praktikum ist ein vertiefendes Arbeitspraktikum, wobei hier die Praktikumsauswahl schon das Ergebnis der individuellen Stärken- und Neigungsanalyse während der Ausbildung sein soll (Portfolioarbeit).

Ausbildungsleitung

Die Ausbildungsleitung besteht in BW aus einem „Profiausbildungsleiter“ bzw. einer „Profiausbildungsleiterin“, der oder die nicht-psychiatrieerfahren ist und einen professionellen Bezug zur Psychiatrie hat. Zudem besitzt er oder sie didaktisches Geschick und ist den Gedanken der Betroffenenbewegung gegenüber aufgeschlossen (Selbsthilfe-, Empowerment-, Recovery-Ansatz). Daneben begleiten zwei psychiatrieerfahrene AusbildungsleiterInnen den Kurs. Es entstehen Personalkosten in Höhe einer 25%-Stelle und einer geringfügigen Stelle auf 400€-Basis. Die Anzahl der Auszubildenden pro Kurs liegt bei maximal 15 Personen, d.h. nach Abschluss des Projektes sollten maximal 30 Psychiatrie-Erfahrene einen Arbeitsplatz gefunden haben.

Ausbildung der EX-IN-AusbilderInnen

Eine notwendige Bedingung von EX-IN Bremen ist die Teilnahme der AusbildungsleiterInnen an einem „EX-IN-train-the-trainer-Kurs“. Dieser startete im Oktober 2008 und findet an verlängerten Wochenenden bis Februar 2009 an 4 Terminen in Bremen und Hamburg statt. Die Kosten hierfür sind 120 € pro Teilnehmer pro Termin ohne Übernachtung und Fahrtkosten. Fünf Mitglieder der AG EX-IN BW nehmen an dieser Ausbildung der EX-IN-AusbilderInnen teil.

Curriculum

Das ausführliche Curriculum setzt sich insgesamt aus 10 Modulen zusammen:

Basismodule 1. Semester: (1) Erfahrung des Andersseins, (2) Empowerment, (3) Genesung / Wiedererstarke (Recovery), (4) Gesundheits- und Sozialsystem, (5) Dialog

Aufbaumodule 2. Semester: (1) Beratung und Begleitung durch Betroffene, (2) Evaluation psychiatrischer Dienste, (3) Umgang mit Krisen, (4) Gesundheitsförderung, (5) Ausbilden und Unterstützen. Es ist möglich auch alleine das Basismodul zu absolvieren.

Beteiligte Organisationen

EX-IN BW ist ein Projekt des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg (LV PE BW) e.V. in Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg. Weitere Partner sind der Stuttgarter Verein Offene Herberge e.V. und die Initiative Psychiatrie-Erfahrener (IPE) in Stuttgart. Darüber hinaus wird das Projekt ideell von der Fachhochschule für Sozialwesen Esslingen unterstützt. Das Ursprungsprojekt wird getragen von dem Fortbildungsinstitut F.O.K.U.S in Bremen und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Finanzierung

Nach Abzug der Teilnehmergebühren bleibt etwa ein Spendenbedarf von etwa 15.000 € für einen Kurs. Hierzu sollen Stiftungen, Fachverbände und psychiatrische Träger angefragt werden. Zudem wird angestrebt ein Teil der Kosten über Sponsoring zu finanzieren. Da das Projekt innovativ ist, seelisch leidende Menschen direkt und indirekt unterstützt und in der Sozialpsychiatrie positive Resonanz gefunden hat, bestehen gute Chancen das Vorhaben zu realisieren.